



An der Gemeinschaftsschule Kronshagen wird an 30 Stunden in der Woche Sozialarbeit geleistet.

FOTO: MARTIN GEIST

Geld für die Jugend in Kronshagen

Ausschuss befürwortet Förderung von Freizeitfahrten und Beibehaltung der Mehrstunden für Schulsozialarbeit

VON MARTIN GEIST

KRONSHAGEN. In den Himmel wachsen die Bäume finanziell gesehen auch in Kronshagen nicht mehr. Begriffe wie „Einsparmöglichkeiten“ oder „Ausgaben kritisch hinterfragen“ bekommen deshalb im Rathaus wieder Konjunktur. Wenn es um den Nachwuchs geht, soll allerdings nach wie vor nicht geknauert werden. Finden zumindest der Ausschuss für Schule, Kinder und Jugend – und im besten Einvernehmen auch der Kinder- und Jugendbeirat.

Anlass für die Diskussion war die Sitzung des Ausschusses, der sich kürzlich unter anderem mit der neuen Richtlinie für Zuschüsse zu Jugendpferdefahrten und zu Tagesangeboten in den Ferien beschäftigte. Der Hintergrund ist formaler Art, weil zwei ganz ähnliche Richtlinien zu einer zusammengefasst werden sollen, doch geht es auch ums Inhaltliche – oder besser ums Finanzielle.

Auf Anregung der SPD kam die Reform vor etwa drei Monaten in Gang, zwangsläufig wurde dabei auch die Höhe der Zuschüsse zum Gesprächsthema im Ausschuss für Schule, Kinder und Jugend. Bislang gibt es pro Tag und Person 4,50 Euro für organisierte Jugendfahrten, die Sozialdemokraten plädierten für eine Erhöhung auf 6 Euro, während die CDU mit Verweis auf die wieder angespannte Haushaltslage 5 Euro für ausreichend hielt.

Zur Genugtuung der zahlreichen jungen Leute im Sitzungssaal des Rathauses Kronshagen entschied sich der Ausschuss nun einstimmig für 6 Euro. Das lag logischerweise an der CDU, die in der Zwischenzeit umschwenkte und nun ebenfalls einen etwas höheren Aufschlag unterstützt. Ausschussmitglied Britt Gehder sprach darüber hinaus das Problem an, dass solche Zuschüsse womöglich längst nicht alle bedürftigen Familien erreichen. Sie for-

derte, „genauer hinzusehen“, damit die Unterstützung gerade auch bei jenen ankommt, die besonders darauf angewiesen sind, aber nichts davon wissen.

Auch Iris Blumtritt von der Unabhängigen Wählergemeinschaft Kronshagen (UKW) unterstützte den 6-Euro-Satz mit dem Hinweis, dass die jüngste Erhöhung schon etliche Jahre zurückliege. „An Kindern und Jugendlichen darf



„An Kindern und Jugendlichen darf nicht gespart werden.“

Aron Schilke (SPD), Ausschuss für Schule, Kinder und Jugend

nicht gespart werden“, befand derweil Aron Schilke für die SPD, und fast genauso formulierten es die Grünen.

An dieser breiten Einigkeit mag auch der Kinder- und Jugendbeirat Kronshagen seinen Anteil haben. In einer seitenlangen Stellungnahme hatte er eindringlich appelliert, gesamtgesellschaftliche Anliegen wie das Sparen nicht schon wieder auf dem Rücken des Nachwuchses umzusetzen. „Die aktuellen Spätfolgen der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche sind besorgniserregend herausfordernd und auch in der Landschaft der Kronshagener Kinder- und Jugendarbeit deutlich spürbar“, mahnte der Beirat. Und kam zum Fazit: „Eine Einsparung von Mitteln, die die Kinder- und Jugendarbeit betreffen, ist unserem Empfinden nach falsch.“

Dieser Meinung folgte der Ausschuss in einem weiteren Punkt. Wegen der Corona-Krise hatte die Gemeinde Kronshagen die wöchentliche

Stundenzahl für die Schulsozialarbeit um 20 auf 110 heraufgesetzt und das auf Ende 2024 befristet. Diese Erweiterung soll auf einstimmigen Beschluss noch einmal bis Ende 2027 verlängert werden.

Meinungsverschiedenheiten im Ausschuss taten sich allenfalls zur Einschätzung der Effekte von Schulsozialarbeit auf. SPD-Mann Schilke betonte deren Notwendigkeit auch mit Verweis auf die jüngsten mutwilligen Zerstörungen in der Gemeinschaftsschule Kronshagen. Bürgervorsteher Bernd Carstensen von der CDU mahnte dagegen, die direkten Wirkungen sozialer Arbeit nicht zu überschätzen: „Wir wissen ja noch nicht einmal, ob es Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule waren.“

Sozialarbeit geleistet wird in Kronshagen so oder so weiterhin wöchentlich mit 60 Stunden in der Grundschule an den Eichen, mit 30 Stunden in der Gemeinschaftsschule und 20 Stunden im Gymnasium.